

FBP-TERMINE

FBP LIECHTENSTEIN

FBP Mauren-Schaanwald Jahresversammlung

Wann
Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr

Wo
Restaurant Freihof, Mauren

Was
Neben der Vorstandswahl und den statutarischen Geschäften wird das Ergebnis der Gemeindewahl 2019 thematisiert. Ausserdem wird Vorsteher Freddy Kaiser einen Überblick über die zentralen Aktivitäten der Gemeinde geben. Im Anschluss an die Versammlung werden die Gäste von der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald zu einem Abendessen bei gemütlicher Atmosphäre eingeladen.

FBP Vaduz Jahresversammlung

Wann
Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr

Wo
Gasthof Au, Vaduz

Was
Neben dem Jahresrückblick stehen unter anderem die Verabschiedung des Altbürgermeisters Ewald Ospelt, die Wahl des neuen Vorstandes sowie die Nomination der Kandidaten für die Wahl der Geschäftsprüfungskommission im Mittelpunkt. Die FBP-Ortsgruppe Vaduz lädt im Anschluss an die Versammlung die Gäste zum Imbiss ein.

Podiumsdiskussion Casinos in Liechtenstein

Wann
Dienstag, 25. Juni, 19 Uhr

Wo
Vaduzer Saal

Was
Die Entwicklung der Casinos in Liechtenstein gibt zu vielen Diskussionen Anlass. Wir wollen uns mit dem Thema geordnet auseinandersetzen und uns eine Meinung bilden. Die Teilnehmer der Diskussionsrunde sind: Thomas Gstöhl (Amt für Volkswirtschaft), Hugo Risch (Amt für Soziale Dienste) und Michael Moosleithner (Casino Austria (Liechtenstein) AG)

FBP Planken Jahresversammlung mit Diskussionsrunde über die Gafadurahütte

Wann
Montag, 24. Juni, 19 Uhr

Wo
Dreischwesternhaus

Was
Neben der Jahresversammlung um 19 Uhr lädt die FBP Planken zu einem Kurzvortrag über die Gafadurahütte samt Diskussion zu den aktuellen Probleme ein. Es ist auch möglich, nur am Kurzvortrag und der Diskussion um 19.40 Uhr teilzunehmen. Die Ortsgruppe freut sich auf einen informativen Sommerabend samt kleinem Imbiss.

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Vielseitig interessierte Frohnatur: «Luis aus Südtirol» eröffnete den Balzner Kultursommer auf Burg Gutenberg. (Foto: Michael Zanghellini)

Ein heiterer Eröffnungsabend mit «Luis aus Südtirol»

Kabarett Der Kabarettist Manfred Zöschg alias Luis aus dem Südtiroler Ultental eröffnete am Freitagabend mit seinem Programm «Speck und Schmorren» auf Burg Gutenberg den Balzner Kultursommer.

Der Luis war zusammen mit Manfred, seinem zweiten Ich, den er auch gleich selber spielte, nach Balzers gekommen. Er genoss sichtlich die Spielsituation im Burghof, ohne blendende Scheinwerfer, «ich sehe alle Gesichter, das ist phänomenal», konnte aufgrund der guten Akustik auch das Mikrofon beiseite lassen. So wurde sein Auftritt zu einem ungezwungen humorvollen Abend, in den er das Publikum immer wieder einbezog.

Wahrheit kommt selten gut an

Luis ist geprägt von seiner Vergangenheit. Aufgewachsen im Ultental in einfachen bergbäuerlichen Verhältnissen ist er eine grundlegende

Natur. Dennoch stellt er vor allem im Umgang mit dem anderen Geschlecht fest, dass die Wahrheit selten gut ankommt. «Mit Lügen kommt man weiter», meint er und liefert umwerfende Beispiele. Beim Ausflug der jungen Südtiroler Burschen an den Strand von Jesolo bekommt er mit, wie die Italiener das machen mit den Frauen. Italiener stünden auf alles, was weiblich sei, nicht ausschliesslich nur auf Blondinen, wusste er zu berichten. Aber nachts könnten die Gigolos die dunkelhaarigen Damen nicht sehen. Doch der Zugang zum italienischen Charme ist Luis verschlossen geblieben und so bleibt die Suche nach einer geeigneten Lebensgefährtin ein offenes Thema, wie ihn auch die Genderpro-

blematik in alle Lebensbereiche begleitet.

«Besorgen» und «Versorgen»

Dabei entpuppte sich Luis als eine vielseitig interessierte Frohnatur. Er befasst sich als Biobauer mit der modernen Ernährung, produziert Heumilch, ist versiert im Umgang mit der digitalen Technik und interessiert sich auch für das, was derzeit in der österreichischen Politik abläuft. Mit der ihm eigenen Logik erklärte er, wie Hausnamen entstehen und wusste auch den Unterschied zwischen dem «Besorgen» der Männer und dem «Versorgen» der Frauen zu erklären. Doch heute wollten die Frauen keine stammhirngesteuerten Männer mehr haben, beklagte

er, dabei sei es doch so, dass Männer Lebensmittel nur erkennen, wenn diese sich bewegten.

Der moderne Mensch zeichne sich dadurch aus, dass ihm etwas fehle, er etwas nicht vertrage, meinte er. Dann gehe er zum Heiler, nicht zum Doktor. Er selber habe eine Histamin-Intoleranz. Vom Histamin im Wein werde ihm schwindlig. Eine skurrile Geschichte löste die andere ab, über den Abend reihte sich Pointe an Pointe, bis gegen Ende des Programms regenschwere Wolken den Himmel verdunkelten und erste Tropfen fallen liessen. Der älteste Balzner jedoch wusste sich durchzusetzen und sorgte dafür, dass die zahlreichen Besucher trockenen Fusses den Heimweg antreten konnten. (hs)

Schöner Liederabend im Rathaussaal

Klassik Vergangenen Freitag präsentierten Studentinnen von Prof. Clemens Morgenthaler Rheinbergers «Liederbuch für Kinder» im Rathaussaal Vaduz. Am Klavier begleitete sie Hanna Bachmann.

VON MIRIAM DEY

Alltägliche Situationen aus der Sicht eines Kindes. Dies griff Josef Gabriel Rheinberger 1887 auf, als er zwischen November und Weihnachten das «Liederbuch für Kinder» komponierte. Sei es das Spielen mit Stofftieren, das Beobachten der Tiere in der Natur oder das morgendliche Nicht-aufstehen-Wollen - stets mit liebevoll und subtil eingestreutem Erziehungsauftrag. So lernen die Kinder beispielweise spielerisch, Bitte und Danke zu sagen. Nach langer Zeit im «Dornröschenschlaf» entdeckte Prof. Clemens Morgenthaler, Gesangsdozent am Vorarlberger Landeskonservatorium, das Werk und nahm es mit einigen Gesangs-

schülerinnen auf CD auf. Als kleiner Junge habe er in einem Gottesdienst zum ersten Mal ein Stück von Rheinberger gehört und habe sich gefühlt «wie im Himmel». Auch heute noch haben es ihm die «konzentrierten Kompositionen» sowie die Tonsprache des Komponisten mit «alemanischer Mentalität» angetan. Vergangenen Freitag präsentierten sieben seiner aktuellen und ehemaligen Studentinnen das abendfüllende Werk im Rathaussaal Vaduz. Wunderschöne Lieder für junge Stimmen, die - wie Clemens Morgenthaler es beschreibt - «ausgebildet, aber nicht überzüchtet» sind.

Charmante, neckische und berührende Interpretationen

Julia Grosssteiner hielt eine «Kaffeervisite» im Puppenhaus ab, beobachtete kleine Spatzen beim Baden oder Kätzchen auf ihrem Ofenplätzchen. Sie überzeugte dabei mit charmant neckischer Interpretation und präziser Aussprache. Lea Müller gab die beleidigte «Schmollerin», da sie während des furchtbaren «Regenwetters» gar keine Blümchen pflücken konnte und fragte sich ausserdem, wer «denn nun das Schlösslein



Studentinnen präsentierten Rheinbergers Liederbuch. (Foto: Michael Zanghellini)

kauft». Dabei bestach sie mit sympathischer Ausstrahlung und erzählerischer Qualität. Eine grosse Villa aus bunten Bausteinen - das erträumte sich Sarah-Lena Eitrich sehnsüchtig. Eva-Maria Heinzles Interpretationen waren frisch und aufgeweckt. So besang sie ein hüpfendes Bächlein und bewunderte die «Schwalben» am Himmel. Die Idee,

morgens früh aufstehen zu müssen, gefiel Petra Tschabrun gar nicht. Dennoch drehte sie anschliessend ganz eifrig am Spinnrad und sang mit angenehmer Stimme ihr «Spinnlied». Mirjam Fässler berührte mit der lyrischen Geschichte vom «verlassenen Kind» oder dem «toten Zeislein». Hanna Bachmann begleitete jeweils gefühlvoll am Klavier.